

## Schwierige Beschaffung eines Löschfahrzeugs

**AMMERSBEK** Der Weg zum neuen Löschfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr Bünningstedt war nicht einfach. „Wir mussten im Vorfeld viel Aufklärungsarbeit leisten“, sagte gestern Ortswehrführer Gerd Ahnfeldt. Denn angesichts der leeren Gemeindegasse mussten Kommu-



**Symbolische Schlüsselübergabe:** Ortswehrführer Gerd Ahnfeldt und Gemeindegewehrführer Hans-Jürgen Chemnitz (l.) vor dem neuen Fahrzeug. JPM

nalpolitiker und Öffentlichkeit erst von der Notwendigkeit dieser Anschaffung überzeugt werden. Das gelang nicht zuletzt durch die Unterstützung des Bürgervereins und mit einer Informationsveranstaltung.

Jetzt wurde das Fahrzeug feierlich in Dienst gestellt. Die Experten der Wehr entschieden sich nach gründlicher Begutachtung für das Löschfahrzeug 10/6 vom

Hersteller Mercedes mit einem Aufbau von Ziegler. Auch hier gab es Probleme, weil über Ziegler ein Insolvenzverfahren schwebte. „Unter Auflagen ging der Auftrag dann aber noch raus“, erklärte Ahnfeldt.

Das neue Fahrzeug ist vor allem für die Brandbekämpfung vorgesehen. „Wir haben 2000 Liter Wasser und eine Schaumlöschanlage an Bord“, so Ahnfeldt. Kleinere technische Hilfen wie das Abstreuen einer Ölspur sind aber auch möglich. Für größere Einsätze wie bei schweren Verkehrsunfällen verfügt die Bünningstedter Wehr über ein speziell ausgerüstetes zweites Fahrzeug mit Rettungsschere und Spreizer.

Das Neue ersetzt ein 22 Jahre altes Magirus Tanklöschfahrzeug. Ahnfeldt lobte den früheren Bürgermeister Axel Barendorf, der den Grundsatzbeschluss der Gemeindevertretung rechtzeitig auf den Weg gebracht hatte, um Fördermittel für die Anschaffung zu gewinnen. Denn 2013 steht die Einführung des Digitalfunks mit erheblichen Investitionen auf der Tagesordnung.

So konnten jetzt noch Fördermittel aus der Brandschutzsteuer eingeworben werden. Mit 52 000 Euro Zuschuss kann die Gemeinde rechnen. Die Gesamtkosten betragen 210 000 Euro. *jpm*